

Hayo Hermannus HOMPEN (HOMPENS, HUMPIUS, PHRYSIUS)

geb. ca. 1495 Emden

gest. 1540

Jurist, Humanist

kath.

(BLO I, Aurich 1993, S. 192 - 193)

Hompen stammt aus einer alteingesessenen Emdener Familie, die Emmius unter die friesischen Geschlechter zählt im Unterschied zu eingewanderten Westfalen und Niedersachsen. Der Vater, Remet Ubben, hatte in zweiter Ehe Eiske Hompen, Hayos Mutter, geheiratet. Hompen war somit ein Halbbruder des gräflichen Kanzlers Wilhelm Ubben und ein Enkel des Emdener Bürgermeisters Hompo Hayen. Da dessen Sohn, der ebenfalls Hayo Hompen hieß, schon 1496 bei einem Waffengang Graf Edzards mit Hero Omken starb, erbte Hompen das riesige Vermögen seines Onkels und führte auch seinen Namen. Durch seine Heirat 1528 mit Anna, der Tochter des Bankiers Pompejus Occo, hat Hompen seinen Reichtum und seine Beziehungen noch steigern können. Er war ein sehr vermöglicher und politisch einflussreicher Mann, der auch als Humanist mit den meisten Großen seiner Zeit bekannt und befreundet war.

Hompen studierte in Köln Jura und promovierte hier am 19. Dezember 1515. In den Jahren 1518 und 1519 studierte er in Paris und vermittelte hier seinem späteren Schwiegervater die Dienste des Druckers Jean du Pré, bei dem Pompejus Occo 1519 sein Gebetbuch erscheinen ließ. Anschließend setzte Hompen sein Studium bei Erasmus in Löwen fort und wohnte acht Monate mit Erasmus zusammen, woraus sich eine lebenslängliche Freundschaft ergab. 1520 ist Hompen wieder in Paris. Zwischen 1522 und 1525 hält er sich in Italien auf, in Perugia, Rom und Padua. 1528 wird Hompen in Mecheln zum Kanzler und höchsten Richter von Friesland ernannt. 1532 wird er außerordentliches Mitglied im Provinzialrat von Utrecht, 1533 zum kaiserlichen Rat befördert. Die Beziehungen zu seiner Heimatstadt ließ Hompen nicht abreißen und hielt sich wiederholt zu Besuchen in Emden auf.

Für Erasmus und die Humanisten war Hompen wichtig, weil er Zugang hatte zur Bibliothek des mit ihm weitläufig verwandten Rudolph Agricola, die Pompejus Occo von seinem Onkel Adolphus Occo übernommen hatte, und in der sich neben vielen wertvollen Handschriften der Nachlaß und die ungedruckten Werke Agricolas befanden. An ihrer Publikation war Erasmus sehr gelegen, da er Agricolas Werke für die Arbeit an seiner großen Seneca-Ausgabe benötigte. Erasmus drängte Hompen, Agricola zu edieren. Aber Hompen gab lediglich ein Werk heraus, die Lukian-Übersetzung Agricolas (mit einer Widmung an Wilhelm Ubben), und überließ die weitere Arbeit - vielleicht, weil die Politik ihn zu sehr in Anspruch nahm - Alardus von Amsterdam.

Werke [Herausgeber]:

L u c i a n u s, De non facile credendis delationibus libellus <De Calumnia> interpr. Rod. Agricola, Löwen 1530.

Literatur: NNBW 10, Sp. 320-321 (S t e r c k); Friedrich R i t t e r, Dr. Hayo Hermannus Hompen, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer 18, 1913/14, S. 119-123; J. F. M. S t e r c k, Onder

Amsterdamsche humanisten. Hun opkomst en bloei in de 16e eeuwse stad, Hilversum und Amsterdam 1934 (Portr.); Heinrich R e i m e r s, Aus Emders Bürgermeisterhäusern um 1495, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer 24, 1936, S. 12-41; Otto N ü b e l, Pompejus Occo 1483 bis 1537. Fuggerfaktor in Amsterdam, Tübingen 1972; Contemporaries of Erasmus. A biographical register of the Renaissance and Reformation. Hrsg. von Peter G. Bietenholz und Thomas B. Deutscher, vol. 2, Toronto/Buffalo/London 1986, S. 157-158 [unter "Haio"].

Porträt: Ölporträt von Dirck Jacobsz. van Oostanen, in Occo's hofje, Amsterdam (veröffentlicht bei S t e r c k).

Martin Tielke